

Steps



**Das Etappensystem
der zweiten Stufe
«Die drei Etappen»**

Leiterinnen- und Leiter-handbuch

Das Etappensystem «Die drei Etappen»

Das Etappenbüchlein als Hilfsmittel

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	S.4
a) Der persönliche Fortschritt ist das pädagogische Ziel der PBS	
b) Persönlicher Fortschritt	
c) Das System der drei Etappen	
d) Wofür gibt's das Etappenbüchlein auf dem Internet?	
2. Beschreibung der drei Etappen	S.9
3. Der Ablauf der einzelnen Etappen.....	S.11
4. Einige Ratschläge	S.15
5. Verwendung des On-line-Etappenbüchleins	S.17

1. Einführung

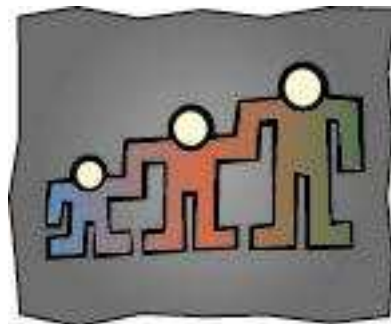
a) Der persönliche Fortschritt ist das pädagogische Ziel der PBS

Das Ziel der Pfadi ist Die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit und spiegelt sich in den fünf Beziehungen wieder.

- Die Beziehung zur Persönlichkeit
- Die Beziehung zum Körper
- Die Beziehung zu den Mitmenschen
- Die Beziehung zur Welt
- Die Beziehung zu Gott, spirituelle Beziehung

Um dieses pädagogische Ziel zu erreichen, verwenden wir die Pfadimethodik. Diese besteht aus sieben Elementen, wobei allen Elementen gleiches Gewicht zukommt.

- Persönlichen Fortschritt fördern
- Gesetz und Versprechen
- Leben in der Gruppe
- Rituale und Traditionen
- Mitbestimmen und Verantwortung tragen
- Draussen leben
- Spielen



(Genauere Informationen siehe Broschüre *Stufenprofile*)

b) Persönlicher Fortschritt

Eine der Hauptaufgaben einer Pfadileiterin / eines Pfadileiters ist die Förderung des persönlichen Fortschritts der einzelnen Pfadis in menschlicher, körperlicher sowie technischer Hinsicht. Die Pfadis sollen sich aufgrund ihrer Erfahrungen in der Gruppe und in der Gesellschaft zu aktiven und verantwortungsbewussten Mitgliedern entwickeln. Dieser Fortschritt des Einzelnen und damit auch der ganzen Gruppe ist schlussendlich das Ziel der Pfadiaktivitäten.

Wie wir weiter oben gesehen haben, ist der persönliche Fortschritt eine der sieben Methoden der Pfadi. So finden wir ihn auch in den Grundlagen der Pfadibewegung Schweiz.

Während ihrer Aktivitäten in der Pfadibewegung werden die einzelnen Pfadis angehalten, sich Ziele in den Bereichen Verantwortung, Geschicklichkeit und Werte zu setzen und sich zu bemühen diese zu erreichen. Beim Erreichen derselben wird der persönliche Erfolg offiziell durch die Gruppe anerkannt.

Im Stufenprofil der 2. Stufe finden sich folgende Erläuterungen:

Die Methode Persönlicher Fortschritt unterstützt die Kinder und Jugendlichen, um in vielen verschiedenen Bereichen Wissen und Fähigkeiten zu sammeln. Der Persönliche Fortschritt bietet die Möglichkeit, seine Kräfte und Stärken zu messen und dafür eine Anerkennung zu bekommen. Der Fortschritt soll den ganzen Menschen betreffen und seine Bereitschaft stärken, für sich selber, für andere und für die Um- und Mitwelt Verantwortung zu übernehmen. Die verschiedenen Hilfsmittel zum Persönlichen Fortschritt sind in Etappen unterteilt. Leiter, Leiterinnen und Pfadi einigen sich dabei auf Ziele, auf die sie dann gemeinsam hinarbeiten und überprüfen, ob alle Bedingungen erfüllt sind. Abzeichen und Spezialitäten erhöhen in dieser Altersstufe den Anreiz, eine Herausforderung anzugehen und machen das Erreichte für alle sichtbar.

Die persönlichen Fähigkeiten bestimmen also das Tempo des Fortschritts für jede einzelne Person. So entstehen für alle persönliche Erfolgserlebnisse und das Selbstvertrauen wird gefördert. Die Anpassung der Ziele an die einzelne / den einzelnen erlaubt jeder / jedem, egal ob jung oder erfahren, Fortschritte im Rahmen der Gruppe zu machen. Mit der Anerkennung des Fortschritts einer einzelnen Pfadi/ eines einzelnen Pfadis entschädigt man sie / ihn für seinen Willen sich anzustrengen. So fördern wir ihren / seinen persönlichen Fortschritt. Denn das Bewusstsein akzeptiert zu sein, motiviert sie / ihn sich neue Ziele zu setzen. Wenn wir in einer Pfadigruppe den einzelnen Mitgliedern keine Plattform bieten, um sich zu entwickeln, langweilen sie sich und suchen schon bald eine andere Freizeitbeschäftigung.

Die Pfadi fördert den persönlichen Fortschritt dank ihrer Struktur. Der Persönliche Fortschritt spiegelt sich in vielen Aktivitäten und den unterschiedlichsten Formen: Der Übertritt von einer Stufe zur anderen während der Pfadilaufbahn, einen ruhigen Moment erleben, das Versprechen ablegen, getauft werden, Aufgaben im Fähnli übernehmen, sich im Fähnli entwickeln und JungvennerIn, resp. VennerIn werden, Spezialitäten ablegen. Alle diese Elemente tragen zum persönlichen Fortschritt der einzelnen Pfadi / des einzelnen Pfadis bei.

Die vorliegende Broschüre will das **System der Etappen** erklären. Sie wird ergänzt durch ein elektronisches Hilfsmittel, welches auf dem Internet verfügbar ist. Dieses Hilfsmittel ermuntert zur und unterstützt die Umsetzung des Etappensystems.

c) Das System der drei Etappen

Um unsere Fähigkeiten und Stärken zu messen benötigen wir Zielsetzungen. Erfolg oder Misserfolg bei der Zielerreichung formen beide den Menschen und helfen eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Das Etappensystem ist ein Mittel unter vielen, um die einzelne / den einzelnen Pfadi anzuspornen, den Weg des persönlichen Fortschritts zu gehen.

Wenn eine Neue / ein Neuer in der Pfadistufe erscheint, bekommt sie / er eine Liste mit Zielen: das Etappenbüchlein. Diese Zielsetzungen sind in drei Niveaus unterteilt, die drei Etappen. Um eine Etappe zu vollenden, muss die / der Pfadi alle (oder einen Teil, falls so mit der Leitung definiert) dieser Ziele erreichen, also sich das nötige Wissen aneignen. Erfahrenere Pfadis, ihre / sein VenerInnen sowie ihre / sein LeiterInnen helfen ihm dabei. Auch durch die Teilnahme an den einzelnen Aktivitäten wird sie / er viel hinzulernen. Das Thilo und andere Pfadiliteratur sind weitere nützliche Wissensquellen. Wenn eine Etappe abgeschlossen ist, erhält der / die Pfadi ein Abzeichen als sichtbare Anerkennung ihres / seines Fortschritts.

Wird vom System der Etappen gesprochen, denkt man unwillkürlich an die Pfaditechnik. Sicherlich ist diese einer der Schwerpunkte der zweiten Stufe und ermöglicht unser Leben im Freien. Aber der persönliche Fortschritt darf sich nicht auf die Pfaditechnik beschränken. Aus diesem Grund haben wir die einzelnen Anforderungen in fünf Kategorien aufgeteilt: Pfaditechnik, Leben im Freien, Besinnliches, Pfadi und Tradition, Kreativität. Die Arbeit mit dem Etappensystem ist ein gutes Mittel, um die Technikausbildung zu integrieren, soll sich aber nicht darauf beschränken. Das System beinhaltet nämlich auch Themen wie z.B. Selbständigkeit, Besinnliches, Übernehmen von Verantwortung, etc.

d) Wofür gibt's das Etappenbüchlein auf dem Internet?

Wie oben gesagt, soll die junge / der junge Pfadi bei seinem Eintritt ein Etappenbüchlein erhalten. Also eine Liste der Fertigkeiten und des Know-hows, die zu erwerben sind, unterteilt in die drei Etappen. (Z.B. eine Einfache Rettungsschlinge knüpfen können, einen Abend für sein Fähnli gestalten, ein Loch im Veloreifen reparieren).

Einige Gruppen verwenden Etappenbüchlein, welche sie selbst gestaltet haben. Das ist natürlich ideal. Aber viele Gruppen besitzen bisher kein Etappenbüchlein und verwenden teilweise auch das System der Etappen nicht. Um das Etappensystem zu fördern und um die Arbeit für die einzelnen Abteilungen zu erleichtern, haben wir aufgrund verschiedener Büchlein, hauptsächlich des *Thilos*, des *Mach Mits*, des *Kennen und Können* und des französischsprachigen *Caps*, eine Liste von Wissenspunkten und Fähigkeiten zusammengetragen. Die einzelnen Punkte haben wir in die drei Etappen sortiert und stellen die so entstandene Liste jetzt im Internet zur Verfügung. Wir haben die Lösung einer elektronischen Liste gewählt, weil sie, im Gegensatz zu einem gedruckten Büchlein, den einzelnen Abteilungen erlaubt, das Etappenbüchlein an die eigenen Bedürfnisse anzupassen (Liste vervollständigen, Ziele streichen oder umorganisieren).

Weiter haben wir uns dafür entschieden, nur eine Liste herauszugeben und kein Technikbuch. Wenn zum Beispiel einzelne Knoten gefragt sind, dann ist nicht erklärt, wie diese Knoten geknüpft werden. Dafür empfehlen wir bereits existierenden Unterlagen wie z.B. *Thilo* und *Pfaditechnik* (erhältlich bei *Scout&Sport*).

2. Beschreibung der drei Etappen

Das Etappensystem ist in drei Etappen aufgeteilt, die man während der Zeit in der 2. Stufe erfüllen soll. Die drei Etappen lassen sich folgendermassen umschreiben:

Erste Etappe: Anwesend sein

Die / der junge Pfadi kommt zur Pfadistufe, entdeckt diese und bekommt das Gefühl dazuzugehören. Aus diesem Grund muss zu jedem Thema ein erster Schritt gemacht werden. Diese Etappe findet normalerweise im Rahmen des Fähnlis statt. Der Venner / die Vennerin mit Unterstützung der Leitung oder einE LeiterIn ist verantwortlich für Organisation und Ausführung der ersten Etappe. Die erfahreneren Pfadis helfen dem Neuling. Kurz, das Ziel der ersten Etappe ist die Integration sowie Minimalkenntnisse in grundlegendem Technik- und Pfadiwissen.

Zweite Etappe: Teilnehmen

Nach einem Jahr in der Pfadi und der Teilnahme an einem Lager (nach Möglichkeit) ist die / der Pfadi bereit für die zweite Etappe. Sie / er soll zeigen, dass sie ihre / er seine Pflichten in der Gruppe wahrnimmt und gewisse Aufgaben (vor allem aus dem Lagerrahmen) meistern kann. Für diese Etappe empfehlen wir, neben der persönlichen Vorbereitung und der Arbeit im Fähnli, einen Spezialanlass durchzuführen, z. B. ein Weekend oder einen speziellen Tag im Lager. Ziel der zweiten Etappe ist es also, das Pfadileben zu kennen, Pfaditechnik selbständig zu beherrschen sowie das Wissen über die Pfadibewegung und ihre Geschichte zu erweitern.

Dritte Etappe: Verantwortung übernehmen

Der / die Pfadi, welche an der dritten Etappe arbeitet, ist ein Profi der Pfadistufe! Sie / er beherrscht alles, was für diese Stufe wesentlich ist und hat die Grundfähigkeiten der Gruppenleitung. Deshalb kann diese Etappe frühestens nach zwei Jahren Tätigkeit auf der Stufe abgelegt werden. Jede Abteilung hat ihre eigenen Traditionen für diese Etappe. Für den Abschluss sollte aber mindestens eine Wanderung mit unterwegs zu lösenden Aufgaben absolviert werden. Kurz, für die dritte Etappe soll man sich einer Herausforderung stellen, technisch sattelfest sein und über Sinn und Zweck der Pfadibewegung nachgedacht haben.

Allgemeines:

- Die Etappen müssen im Jahresprogramm eingeplant werden. Jede Etappe besteht aus zwei Elementen:
 - Ein Teil des Jahres, um sich das Wissen anzueignen.
 - Ein spezieller Anlass, um die Kenntnisse zu überprüfen und das Abenteuer Pfadi zu erleben (Methoden : siehe unten).
- Für jede Etappe erhält die / der entsprechende Pfadi eine Betreuungsperson (z.B. eine erfahrenere / ein erfahrenerer Pfadi, JungvennerIn, VennerIn, ein Leitungsmitglied für die dritte Etappe). Diese erklärt der / dem Pfadi wie das System funktioniert, setzt gemeinsam mit ihr / ihm die Etappenziele fest und steht dann bis zum Abschluss beratend zur Seite. Die / der Pfadi arbeitet selbständig an seiner Etappe. Er / sie erwirbt an den Fähnli- und Einheitsaktivitäten neue Kenntnisse, kann aber auch ausserhalb der offiziellen Anlässe daran arbeiten.
- Eine Etappe ist erreicht, wenn die festgesetzten Ziele erfüllt sind. Wenn es soweit ist, bekommt die / der Pfadi das entsprechende Abzeichen. Die drei Etappenabzeichen sehen sich ähnlich. Alle zeigen eine Windrose. Auf dem Abzeichen der ersten Etappe sieht man nur einen Drittel, auf dem der zweiten Etappe bereits zwei Drittel und auf dem Drittetappenabzeichen endlich die vollständige Windrose. Das ist ein Symbol dafür, dass wir während unseres ganzen Lebens unterwegs sind und unseren Weg suchen müssen. Es ist wichtig, dass die / der Pfadi, welche/r eine Etappe vollendet hat, dies auch optisch zeigen kann, als Zeichen der Anerkennung der erbrachten Leistung. Zudem kann das getragene Abzeichen auch eine Motivation für die jüngeren Pfadis sein, ihre Bemühungen fortzusetzen.

3. Der Ablauf der einzelnen Etappen

Im Folgenden nun konkrete Beispiele, wie die einzelnen Etappen ablaufen können. (Diese basieren auf Erfahrungen aus verschiedenen Abteilungen; die Beispiele sind also aus der Wirklichkeit bezogen.) Jede Einheitsleitung muss diese Beispiele auf ihrer Einheit anpassen und sollte dabei die eigenen Traditionen berücksichtigen.

1. Etappe

Als Mink in die zweite Stufe eintritt, bekommt er von seinem Venner sein Etappenbüchlein. Während der ersten vier Monate erwirbt Mink, unterstützt durch seinen Venner, die grundlegenden Pfadikenntnisse, integriert sich in sein Fähnli und lernt die Fähnlitraditionen kennen. Dazu schafft der Venner im Rahmen der Aktivitäten Gelegenheiten, an welchen Mink diese Grundkenntnisse entdecken und erwerben kann. Storch, der Einheitsleiter, sorgt dafür, dass Minks Venner diese Momente in die Aktivitäten einbaut. Am Ende der vier Monate wird ein spezieller Anlass nur für die „Überprüfung“ von Minks Pfadikenntnissen organisiert. Sein Fähnli macht an einem Nachmittag einen Veloausflug, während dem Mink zeigen kann, was er gelernt hat. Er ist dabei nicht alleine, sondern wird von seinem Fähnli begleitet. Am Ende der Aktivität erhält Mink sein Abzeichen vor dem ganzen Fähnli.

Kappa kommt an ihre erste Aktivität. Serpenta, die Einheitsleiterin, übergibt ihr das Etappenbüchlein. Mit ihrer Gruppe lernt Kappa viele Dinge. Serpenta organisiert auch eine Aktivität für alle Pfadis, die an ihrer ersten Etappe arbeiten. Dort können sie verschiedene Posten absolvieren, welche von den Erfahreneren organisiert wurden. Kappa besucht den Posten „Einführung ins Pfadigesetz“ und den Posten „Feuer“. Sie macht Schokobananen auf dem Feuer, welches sie selber angezündet hat. Als Kappas zehnte Aktivität organisiert ihre Vennerin ein Spiel zum Thema „Das Russland der Zaren“. Kappa spielt darin eine Dorfbewohnerin, welche ihre Gemeinde retten muss. Um diese Mission zu erfüllen, benötigt sie all das, was sie seit ihrem Eintritt ins Fähnli gelernt hat. Als Zeichen dieses Erfolges, überreicht ihr Serpenta am Anfang der nächsten Aktivität ihr Etappenabzeichen vor der ganzen Einheit.

2. Etappe

Mink beherrscht die Pfaditechnik zunehmend selbständig und er hat sich in der Pfadi gut eingelebt. Sein Venner organisiert Aktivitäten, an denen sein Fähnli Pfaditechnik lernen kann. Im Sommerlager bietet die Lagerleitung verschiedene Ateliers an. Die Pfadis, welche sich kreativ weiterentwickeln, eine spezielle Technik vertiefen oder ihre allgemeinen Pfadikennnisse verbessern wollen, können daran teilnehmen.

Im Mai nimmt Mink zusammen mit allen anderen Kandidaten für die 2. Etappe an einem Weekend teil, welches die Einheitsleitung organisiert hat. Nach einer gemeinsamen Zugreise in die Berge bildet Mink zusammen mit Twister ein Team und sie machen sich mit der Karte in der Hand auf eine zehn Kilometer lange Wanderung. Dabei kommen sie an verschiedenen Posten vorbei. Um von Posten zu Posten zu finden müssen sie ihre Orientierungskennnisse benutzen. (Sie erhalten Koordinaten, ein Azimut, ...). An jedem Posten befindet sich ein Leiter oder ein Rover der Abteilung. Am Posten „Trapperküche“ bereiten sie mit zur Verfügung gestellten Zutaten und zwei Zündhölzern ihr eigenes Mittagessen zu. Während der Wanderung durch einen Wald müssen sie Blätter von möglichst vielen, unterschiedlichen Bäumen sammeln, die sie kennen. Am Posten „Erste Hilfe“ beantworten sie individuell einen Fragebogen zu ihrem Nothilfewissen. Dann macht Mink Twister einen Fussgelenkverband und danach macht dieser Mink einen Knieverband.

Am Ende der Wanderung treffen sich alle Teams wieder und stellen ihre Zelte für die Nacht auf. Nach dem Abendessen präsentiert jeder einen Ruf oder ein Lied.

Der nächste Tag beginnt mit einem besinnlichen Moment während dem jeder von seinem wichtigsten Moment in der Pfadi erzählt. Danach folgt ein grosser OL. Während dieser Zeit korrigieren die Organisatoren die Fragebogen und machen eine erste Bilanz der bisherigen Resultate. Sie stellen fest, dass Twister bei der Ersten Hilfe noch Lücken hat und schlagen ihm vor, den Posten an einem Abend in der folgenden Woche noch nachzuholen. An der nächsten Aktivität übergibt Storch, der Einheitsleiter, die Abzeichen während eines feierlichen Moments vor der ganzen Einheit.

Kappa hat sich seit Weihnachten zusammen mit ihrem Fähnli, ihren Leiterinnen und den anderen Kandidatinnen auf die zweite Etappe vorbereitet. Die „Prüfung“ findet an einem Tag im Sommerlager statt. Kappa und die anderen Kandidatinnen absolvieren in Zweiergruppen eine Wanderung von fünfzehn Kilometern. Alle fünf Kilometer hat es Posten, welche von Leiterinnen und von Pfadis, welche bereits ihre dritte Etappe absolviert haben, betreut werden. (Während dieser Zeit machen zwei andere Leiterinnen ein Programm mit den restlichen Pfadis.) Um von einem Posten zum nächsten zu gelangen muss Kappa geheime Botschaften entschlüsseln. An einigen Posten gibt es einen theoretischen und einen praktischen Teil. Beim Posten „Erste Hilfe“ muss Kappa die Ambulanz alarmieren. Am ruhigen Posten müssen Kappa und ihre Partnerin einen Teil eines Abendprogramms mit Liedern und Spielen vorbereiten.

Zum Tagesanfang am nächsten Morgen überreicht Serpenta, die Einheitsleiterin, Kappa und den anderen Pfadis, welche die zweite Etappe bestanden haben, ihr Abzeichen vor der ganzen Einheit.

3. Etappe

Mink ist unterdessen selber Venner und arbeitet jetzt an der dritten Etappe. Die Einheitsleitung organisiert Gelegenheiten, damit sich die Pfadis weiter verbessern können (Block in einem Lager, ein Abend unter der Woche); die Pfadis üben aber auch für sich selbst. Die „Prüfung“ dauert total vier Tage: Ein Weekend im Winter und zwei Tage während des Sommerlagers. Im Winter organisiert die Einheitsleitung eine Tour mit dem Velo und zu Fuss. Unterwegs müssen Posten mit Fragebogen und praktischen Aufgaben gelöst werden. Am Abend wird unter erschwerten Bedingungen gekocht. Im Sommer reisen die Kandidaten zwei Tage früher ins Lager. Sie beginnen mit einer Tageswanderung zu zweit. Mink macht sich also um fünf Uhr morgens zusammen mit seinem Kameraden auf den Weg. Am Abend treffen alle auf dem Sommerlagerplatz ein. Am nächsten Tag erstellen sie die Bauten, welche fürs Lager gebraucht werden. Sie bauen die Küche oder das Aufenthaltszelt, nach Plänen die sie bereits vor dem Lager ausgearbeitet haben.

Mink erhält sein Drittetappenabzeichen an einem Abend im Lager vor der ganzen Einheit.

Kappa ist ebenfalls Vennerin. Jedes Mal, wenn sie neue Kenntnisse erworben hat, zeigt sie diese einer Leiterin. Zum Zeitpunkt des Sommerlagers hat sie alle gesetzten Ziele erreicht. Weiter hat sie eine Arbeit fürs Pfadilokal gemacht, ein grosses Knotenbrett. Während des Lagers bricht sie zusammen mit einer weiteren Kandidatin zur Abschlusswanderung (etwa fünfzig Kilometer) auf. Unterwegs müssen sie verschiedene Aufgaben erfüllen. (Jemandem einen Dienst erweisen und eine kurze Arbeit über ihre bisherige Pfadilaufbahn.)

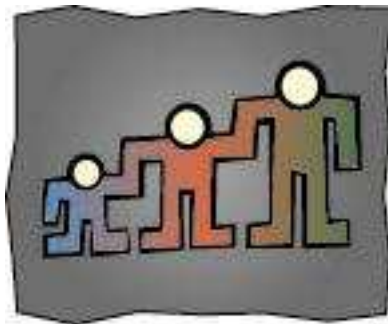
Kappa erhält ihr Drittetappenabzeichen an einem Morgen im Lager während eines sehr feierlichen Moments.

4. Einige Ratschläge:

- Sich über die Fortschritte jedes / jeder einzelnen Pfadi(s) auf dem Laufenden zu halten, ist eine Leitungsaufgabe. Die Verantwortlichen können ein Übersichtsplan Persönlicher Fortschritt führen, um die Weiterentwicklung jeder Pfadi / jedes Pfadis zu verfolgen. Man kann diesen Plan beispielsweise im Lokal aufhängen.
- Die Aktivitäten müssen auch unter dem Jahr stattfinden. Wenn eine / ein Pfadi ein Sommerlager verpasst, soll sie / er trotzdem persönliche Fortschritte machen können.
- Die Etappen müssen für alle erfüllbar sein. (Andernfalls stehen wir im Widerspruch zu den Grundlagen der Pfadi: Wenn die Anforderungen so hoch sind, dass sie niemand erfüllen kann, wo zeigt sich dann der Persönliche Fortschritt?) Jede und jeder muss aber auch einmal Schwierigkeiten überwinden um eine Etappenziel zu erreichen. Eine „geschenkte“ Etappe fordert die / den Pfadi nicht und ist für diese / diesen auch nicht befriedigend.
- Nicht alle Aktivitäten enthalten automatisch auch einen Beitrag zum Persönlichen Fortschritt. Eine Fähnliwanderung zum Beispiel verbessert nur die Kartenkenntnisse der beiden Pfadis, welche auch die Karte lesen. Die Personen, welche während eines Lagers für die Küche verantwortlich sind, werden nach dem Lager besser kochen können; nicht aber der Rest der Einheit. Das soll nicht heissen, dass alle Aktivitäten einen persönlichen Fortschritt für alle TeilnehmerInnen bieten müssen. Sondern, dass alle Pfadis auf ihrem Weg durch die zweite Stufe, die Möglichkeit bekommen müssen, in allen Bereichen Fortschritte zu machen.
- Nicht alle Abteilungen benutzen dasselbe Etappenbüchlein. Das Zweitstappenabzeichen soll beispielsweise nicht bedeuten, dass alle Pfadis, welche es tragen, dieselben Fertigkeiten im Kartenlesen besitzen. Wichtig ist, dass alle diese Pfadis die gesteckten Anforderungen erfüllen konnten.

Einige Methoden um den Wissensstand zu überprüfen:

- Mündliche Fragen
- Praktische Beispiele (eine Pionierkonstruktion aufstellen, eine verletzte Person behandeln...)
- Kleine praktische Beispiele (einen Knoten oder einen Verband machen, eine Mitteilung entschlüsseln, einen kaputten Velopneu reparieren...)
- Ein grosses Projekt (grosse Pionierkonstruktion während eines Lagers, einen OL organisieren, einen besinnlichen Moment vorbereiten ...)
- Spontan: Sobald die / der Pfadi etwas Neues gelernt hat, zeigt sie / er es jemandem aus der Leitung.
- Multiplechoice-Fragebogen
- Offene schriftliche Fragen



Quellen

Betreuen und Führen, Pfadibewegung Schweiz, Bern, 1995.

Die Pfadistufe, Pfadibewegung Schweiz, Bern, 1999

5. Verwendung des On- line- Etappenbüchleins

Das Etappenbüchlein ist ein unentbehrliches Mittel für die einzelnen Pfadis um das Etappensystem zu leben. Es ist wichtig, dass jede Abteilung ein Büchlein benutzt, welches ihren Bedürfnissen und Traditionen angepasst ist. Genau darum bieten wir eine elektronische Version an, die alle nach Wunsch modifizieren können. Dies ist eine flexible Lösung mit vielen Vorteilen:

- Das Büchlein kann an alle Abteilungen angepasst werden.
- Das System kann über Jahre gelebt und verändert werden.
- Es ist sogar möglich, individuelle Büchlein für einzelne Personen zu gestalten.

Jede Etappe im Büchlein ist in fünf Kategorien unterteilt:

- Pfaditechnik
- Leben im Freien
- Besinnliches
- Traditionen in der Pfadi und in der Abteilung
- Kreativität

Wir finden alle fünf Kategorien wichtig, weil es den Zielen der Pfadibewegung entspricht, dass sich alle Pfadis breit, also in allen Kategorien, entwickeln sollen.

Um das Büchlein den persönlichen / abteilungseigenen Bedürfnissen anzupassen, kann die Leitung einzelne Ziele in eine andere Etappe verschieben. (Wenn beispielsweise eine Einheit weniger Gewicht auf Pfaditechnik legt, könnten Technikpunkte aus der zweiten in die dritte Etappe verlegt werden, damit die Pfadis nicht durch unmögliche Zielsetzungen demotiviert werden.)

Die Liste der Ziele, die wir vorschlagen, ist sehr ausführlich. Es ist deshalb wichtig, dass jede Leitung daraus eine **Auswahl** trifft und wenn nötig die Beispiele anpasst. Es wird für ein Pfadi nicht möglich sein, alle von uns vorgeschlagenen Ziele zu erreichen.

Wir empfehlen euch, das Abteilungslogo auf das Büchlein zu drucken, das Layout euren Wünschen anzupassen und eventuell eine eigene Einführung dazu zu schreiben.

Verfügbarkeit der Unterlagen

Auf den Webseiten der PBS sind folgende Formate verfügbar:

- Webpage (HTML) für einen raschen, nicht editierbaren Überblick.
- PDF-Dokument: druckfertig aber nicht editierbar
- RTF-Dokument um das Dokument nach Wunsch in Microsoft Word oder einer anderen Textverarbeitung zu editieren.

<http://www.pbs.ch/2stufe/steps>

Steps. Das Etappensystem auf der Zweiten Stufe

© PBS 2002

Autorin : Anouk Dunant

Übersetzung: Marco Clementi / Igel

Bestellungen: Scout&Sport, 3076 Worb 2

